

"Licht am Tag" ist bald Geschichte (Light on the day "is soon history)

Innen- und Verkehrsminister stellen einen entsprechenden Antrag an das Parlament. Vorerst wird aber noch gestraft.



Werner Faymann (links) und Günther Platter (rechts) wollen die Autofahrer in einer großen Aufklärungskampagne dazu bringen, bei schlechter Sicht freiwillig das Licht einzuschalten.

- Hintergrund
 - [Eine unendliche Geschichte seit Jahrzehnten](#)
 - [Stichwort: "Licht am Tag"](#)
- Infografik
 - ["Licht am Tag" in Europa](#)
- Lesermeinungen
 - [Aus für Licht am Tag](#) Innenminister Platter (ÖVP) und Verkehrsminister Faymann (SPÖ) sind sich einig: "Licht am Tag" soll rückgängig gemacht werden.
- Reaktion
 - [Keiner vermisst das Licht](#) Das Aus für "Licht am Tag" erntete fast durchwegs positive Reaktionen.

Bereits Montag Abend berichtete der KURIER vom bevorstehenden Ende von "Licht am Tag", Dienstag Vormittag bestätigten Verkehrsminister Werner Faymann und Innenminister Günther Platter das Vorhaben bei einer Pressekonferenz. Hauptverantwortlich für den Entschluss ist eine Studie, die "Licht am Tag" bei hellem Sonnenschein eine unnötig ablenkende Wirkung attestiert.

Studie als Auslöser

Vor der Einführung im November 2005 waren die Expertenmeinungen zum Thema "Licht am Tag" sehr gespalten, und auch heute hat nur die Hälfte der EU-Staaten entsprechende Regelungen - oder eben nicht. Nun sahen Platter und Faymann die Zeit gekommen, die Effekte zu evaluieren. Dies geschah durch die EPIGUS-Studie unter der Leitung von Ernst Pfleger.

Platter: "Durch die Lichtüberflutung sind schwächere Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger, Radfahrer und Kinder benachteiligt." Die Ergebnisse: Autos werden durch "Licht am Tag" zwar früher erkannt, bei guten Sichtverhältnissen führt es jedoch zu viel zu langem Hinschauen. Und

diese Ablenkung kann dazu führen, dass andere Verkehrsteilnehmer übersehen werden. "Durch die Lichtüberflutung sind schwächere Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger, Radfahrer und Kinder benachteiligt", betonte Platter. Zudem gebe es keine Unterscheidung zu den Einspurigen, was u.a. dazu geführt hat, dass deutlich mehr Verkehrstote bei Mopeds und Motorrädern zu beklagen waren.

"Licht am Abend" kommt wieder

In der Dämmerung oder bei schlechten Sichtverhältnissen allerdings sollte weiterhin das Abblendlicht eingeschaltet werden, unterstrichen beide Minister. Dies wäre bereits vor "Licht am Tag" so gewesen. Damit dies von den Verkehrsteilnehmern auch beherzigt wird, ist eine große Aufklärungskampagne mit den Autofahrerclubs geplant, mit deren Hilfe die Eigenverantwortung gestärkt werden soll.

LED-Leuchten, die kein zusätzliches Benzin verbrauchen, könnten die Zukunft sein. Zudem hofft Faymann, dass schon bald eine Richtlinie der EU verabschiedet wird, die der Autoindustrie eine Norm zu einem speziellen Taglicht auferlegt, das zu keiner Blendung führt und Dank LED-Leuchten kein zusätzliches Benzin verbraucht. Derzeit würden nämlich durch "Licht am Tag" zusätzliche 250.000 Tonnen CO₂ in die Atmosphäre geblasen, und jeder Autofahrer gibt 40 bis 60 Euro mehr für Sprit aus. Eine Alternative zum speziellen Taglicht wäre ein Dämmerlicht, das sich durch Sensoren selbsttätig einschaltet.

Freiwillig erlaubt

Was das Thema Strafen betrifft, so wird die Regelung bis zu einem entsprechenden Parlamentsbeschluss weiterhin exekutiert. Wer sich danach noch immer sicherer mit "Licht am Tag" fühlt, kann dies ruhig einschalten. Platter und Faymann versicherten, dass dies auch bei 35 Grad Celsius und strahlendem Sonnenschein weiterhin sanktionslos möglich sein wird.

Artikel vom 11.09.2007, 13:50